بسم الله الرحمن الرحيم

Die Geschichte von Abū Ghayyāth al-Makkī und seiner Frau Lubābah

www.Ahlu-Sunnah.com

ISLAM **NACH QURAN & SUNNAH**
UND DEM VERSTÄNDNIS DER SALAF AS-SALIH

Zu den Zeichen der Wahrhaftigkeit gehören die Furcht vor Allāh und die Enthaltsamkeit in der Duniā. Der Wahrhaftige fürchtet sich in seiner Gewissheit, dass er von Ḥarām isst und die Armut und die Beschwerde aus Habgier im Haus des Friedens ertragen muss. Wenn er sich einer Sünde nähert, schläft er nicht, bis er zu seinem Herrn zurückkehrt und sich von seiner Sünde lossagt.

Ibn Jarīr Aṭ-Ṭabarī erzählte:

Ich war in der Ḥajj-Saison in Makkah und sah einen Mann aus Khurasān, der rief: „O ihr Hujjāj (Pilger)! O ihr Leute von Makkah, aus den Städten und Wüsten! Ich verlor einen Beutel in dem 1000 Dīnār war. Wer es mir dann zurückholt, so möge Allāh ihm Gutes vergelten und ihn vor dem Feuer befreien und ihm sollen Lohn und Vergütung am Tag der Abrechnung sein.“

Ein alter Mann von den Leuten Makkahs stand auf und sagte: „O du aus Khurasān! Unser Land ist in einer schweren Lage und die Tage des Ḥajj sind aufgezählt, ihre Saison ist begrenzt und die Tore des Gewinns sind gesperrt. Vielleicht gerät dieses Vermögen in die Hände eines armen Gläubigen und alten Mann, der sich ein Wort von dir wünscht, sodass er es dir zurückgibt und du ihm ein kleines bisschen und erlaubtes Geld gibst.“

Der Mann aus Khurasān sagte: „Wie viel ist der Betrag seiner Gabe? Wie viel will er?“

Der alte Mann sagte: „Er möchte 100 Dīnār.“

Der Mann aus Khurasān war damit nicht zufrieden und sagte: „Das werde ich nicht tun, jedoch werde ich seine Angelegenheit Allāh überlassen und mich über ihn bei Allāh am Tage, an dem

wir ihn treffen beklagen. Er ist unser Genüge und welch schöner Sachwalter.“

Ibn Jarār Aṭ-Ṭabarī sagte: „In mir kam, dass der alte Mann arm war, denn er fand einen Beutel mit Danānīr (mehr. Dīnār) und wollte nur einen kleinen Teil (davon). Ich folgte ihm, bis er in seinem Haus ankam. Es war so wie ich es mir dachte. Ich hörte ihn rufen: „O Lubābah!“

Sie sagte: „Ich bin hier, Abū Ghayyāth!“

Er sagte: „Ich fand den Besitzer der Danānīr danach (nach dem Beutel) rufen, aber er will dem Findenden nichts (an Gewinn) machen (geben). Ich sagte ihm : „Gib uns davon 100 Dīnār.“ Er weigerte sich jedoch und überließ seine Angelegenheit Allah. Was soll ich tun, o Lubābah? Ich muss es ihm zurückgeben. Ich fürchte meinen Herrn. Ich fürchte, dass er meine Sünde verdoppelt.“

Lubābah sagte ihm: „Wir erleiden die Armut mit dir seit 50 Jahren und du hast vier Töchter, zwei Schwestern, mich und meine Mutter und du bist unser neunter. Wir besitzen kein Schaf und keine Heide. Nimm das ganze Geld! Sättige uns damit, denn wir sind hungrig. Kleide uns, denn du verstehst unsere Lage am besten! Und vielleicht wird dir Allāh danach genügen, sodass du ihm das Geld gibst nachdem du deine Familien gespeist hast oder Allāh wird deine Schuld am Tag, an dem die Herrschaft dem Herrschenden gehört, beseitigen.“

Er sagte ihr: „O Lubābah! Soll ich nach 86 Jahren, die mich erreichten, Ḥarām essen und mein Inneres mit dem Feuer verbrennen, nachdem ich wegen meiner Armut geduldig blieb und (dadurch) den Zorn des Gewalthaber (Jabbār) erfordere, während ich meinem Grab nahe bin? Nein, bei Allah, ich werde es nicht tun!“

Ibn Jarīr sagte: „Ich wandte mich ab und wunderte mich über seine Angelegenheit und der seiner Frau. Als wir in einer Stunde von den Stunden des Tages in den Morgen kamen, hörte ich den Besitzer der Danānīr rufen.

Er sagte: „O Leute Makkahs! O ihr Hujjāj! Ihr für Allāh Gekommene aus den Städten und Wüsten! Wer einen Beutel findet, in dem 1000 Dīnār sind, so sollen ihm Lohn und Vergütung bei Allāh gebühren!“

Der alte Mann stand auf und sagte: „O du aus Khurasān! Ich sagte es dir bereist gestern und gab dir guten Rat und unser Land hat, bei Allāh, wenig Saat und Euter. So belohne den, der das Geld fand, mit etwas, so dass er den Sharʿ nicht missachtet. Ich sagte dir bereits, dass du dem, der es findet 100 Dīnār geben sollst, jedoch hast du dich geweigert. Wenn dein Geld in die Hände eines Mannes, der Allāh fürchtet, gerät warum gibst du ihm dann nicht nur zehn Danānīr anstelle von 100, so dass für sie darin Deckung, Pflegung, Existenz und Treue ist.“

Der Mann aus Khurasān sagte ihm: „Ich werde es nicht tun! Und ich hoffe auf mein Geld bei Allāh. Und ich werde es bei ihm am Tag, an dem wir ihn treffen, beklagen. Er ist unser Genüge und welch schöner Sachwalter.“

Ibn Jarīr Aṭ-Ṭabarī sagte: „Die Menschen trennten sich und gingen. Als wir an einer Stunde von den Stunden des Tages in den (nächsten) Morgen kamen, rief der Besitzer der Danānīr das Gleiche und sagte: „O ihr Hujjāj! O ihr, für Allāh Gekommene aus den Städten und Wüsten! Wer einen Beutel findet, in dem 1000 Dīnār sind und es mir zurückbringt, dem sollen Lohn und Vergütung bei Allāh sein!““

Der alte Mann stand auf und sagte: „O du aus Khurasān! Ich sagte dir bereits vorgestern: Gib dem, der es findet, 100 Dinar,

aber du weigertest dich, dann zehn, doch du weigertest dich (trotzdem). Warum gibst du dann, dem der es fand nicht einen Dīnār, der sich mit einer Hälfte eine Schleife kauft und mit der anderen Hälfte ein Schaf, dass er melkt, so dass er die Menschen tränkt und was erwerbt und seine Kinder speist und auf guten Lohn hofft?“

Der Mann aus Khurasān sagte: „Das werde ich nicht tun! Jedoch werde ich es Allāh überlassen und ich werde mich bei seinem Herrn, am Tag, an dem wir ihn treffen, über ihn beklagen. Allāh ist unser Genüge und welch schöner Sachwalter.“

Der alte Mann zog ihn und sagte: „Komm her und nimm deine Danānīr und lass mich die Nacht (über) schlafen, denn mein Verstand lies mich nicht im Wohl, seitdem ich dieses Geld fand.“

Ibn Jarīr sagte: „Er ging mit dem Besitzer der Danānīr und ich folgte ihnen, bis er sein Haus betrat, an der Erde grub und die Danānīr herausholte. Er sagte dann: „Nimm dein Geld! Und ich bitte Allāh, dass er mir vergibt. Und mich von seinem Vorzug versorgt.“

Der Besitzer der Danānīr nahm es und wollte gehen. Als er die Tür des Hauses erreichte, sagte er: „O Shaikh! Mein Vater starb und hinterließ mir 3000 Dinar und sagte mir: „Nimm ein Drittel und verteile es unter den Menschen, der am meisten Recht darauf hat. Ich band es dann in diesen Beutel, so dass ich es dem spende, der ein Recht darauf hat. Bei Allāh! Seitdem ich Khurasān verließ, sah ich keinen Mann, der mehr Recht darauf hat als dir. So nimm es, möge Allāh dich dadurch segnen und möge Allāh dir, wegen deiner Treue, Gutes vergelten und deine Geduld gegen deiner Armut.“ Er ging dann und lies das Geld.

Der alte Mann stand auf, weinte und rief: „Möge Allāh mit dem Besitzer des Geldes in seinem Grab barmherzig sein und möge er seine Kinder segnen.“

Ibn Jarīr sagte: „Ich ging dann hinter dem Mann aus Khurasān, jedoch traf mich Abū Ghayyāth. Er sagte mir: „Setz dich, denn ich habe dich gesehen, wie du mir seit dem ersten Tag gefolgt bist und du kanntest unsere Geschichte von gestern und heute. Ich hörte Aḥmad ibn Yūnus Al-Yarbū’ī sagen: ich hörte Mālik sagen: ich hörte Nāfiʿ sagen: Von ʿAbdillāh ibn ʿUmar wurde berichtet, dass der Gesandte Allāhs, Allāhs Segen und Heil auf ihn, zu ʿUmar und ʿAlī – Möge Allah mit ihnen zufrieden sein - sagte: „Wenn Allāh zu euch mit einem Geschenk kommt, ohne eine Angelegenheit oder Jemanden zu erheben, so nehmt es an und lehnt es nicht ab, sonst lehnt ihr es von Allāh – ehrwürdig und majestätisch ist er – ab.“ Und dies ist ein Geschenk von Allāh und das Geschenk ist für den, der Anwesend ist.“

Er (der alte Mann) sagte: „O Lubābah! O Fulānah! O Fulānah!“ Er rief seine Töchter, die zwei Schwestern, seine Frau und ihre Mutter. Er setzte sich hin und lies mich sitzen. Wir waren dann zehn Leute. Er band den Beutel auf und sagte: „Breitet euren Schoß aus!“ Ich breitete dann meinen Schoß aus und sie (die Frauen) hatten kein Hemd mit Schoß, um es auszubreiten, deshalb streckten sie ihre Hände aus und er fing an, Dīnār für Dīnār zu zählen, bis der zehnte mich erreichte. Er sagte: „Und für dich ein Dīnār.“ Bis der Beutel leer wurde. Darin waren 1000 Dīnār und mir gab er 100 Dīnār.“

Ibn Jarīr Aṭ-Ṭabarī sagte: „In meinem Herz kam die Freude über ihren Reichtum mehr als meine Freude über die 100 Dīnār. Als ich gehen wollte sagte er mir: „O Jüngling! Du bist gesegnet! Und ich sah so ein Vermögen noch nie und habe es noch nie erhofft und ich gebe dir den Rat, dass es Ḥalāl ist, so behalte

es. Und wisse, dass ich das Fajr-Gebet mit diesem abgetragenen Hemd betete, dann zog ich es aus, damit meine Töchter einer nach der anderen betet, dann ging ich zwischen Ẓuhr und ʿAṣr zur Arbeit heraus, dann kehrte ich am Ende des Tages mit dem, was Allāh – ehrwürdig und majestätisch ist er – mir an Datteln und Brotstücken gab, zurück und zog meine Kleidung für meine Töchter aus und sie beteten Ẓuhr und ʿAṣr und genauso in Maghrib und ʿIshāʾ. Wir konnten uns nicht vorstellen, dass wir diese Danānīr sehen werden. So möge Allāh ihnen von dem Nutzen bringen, was sie nahmen und möge Er mir und dir von dem Nutzen bringen, was wir nahmen. Und möge Allāh mit dem Besitzer des Geldes in seinem Grab barmherzig sein und […] möge Allāh ihm danken.“

Ibn Jarīr sagte (weiter): „Ich verabschiedete mich von ihm und nahm die 100 Dīnār und schrieb zwei Jahre lang damit das Wissen. Ich ernährte mich damit, kaufte davon Blätter, reiste und gab Lohn. Nach 16 Jahren ging ich nach Makkah. Und fragte nach dem alten Mann, doch es wurde gesagt, dass er danach (als diese Sache passierte) nach einigen Monaten starb. Seine Frau, ihre Mutter und die beiden Schwestern starben auch und nur die Töchter blieben. Ich fragte dann nach ihnen und fand sie, wie sie Könige und Führer heirateten […]. Ich ging dann zu ihren Ehemännern und sie freuten sich wegen mir und ehrten mich, bis Allāh sie sterben lies. Möge Allāh ihnen an dem, was sie wurden segnen.“

Allāh sagte:

Damit wird ermahnt, wer an Allāh und den Jüngsten Tag glaubt. Und wer Allāh fürchtet, dem schafft Er einen Ausweg und gewährt ihm Versorgung, von wo (aus) er damit nicht rechnet. Und wer sich auf Allāh verlässt, dem ist Er seine Genüge. [65:2,3]

Quelle: www.islamway.com